



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühren beträgt die einpaltige Beizeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 9 Pf., außerhalb des Bezirks 12 Pf. Telefon Nr. 2.

Nr. 198.

Welzheim, Samstag den 22. Dezember 1900.

34. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung,

betr. die Ausstellung von Legitimationskarten für Handlungsreisende und von Wandergewerbescheinen für das Kalenderjahr 1901.

Diejenigen Personen, welche Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine für das Jahr 1901 zu erhalten wünschen, werden hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse noch in diesem Monat einzureichen.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich der gemeinderätlichen Zeugnisse für die Ausstellung von Wandergewerbescheinen noch besonders auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug der Gewerbeordnung vom 31. Jan. 1898 (Reg. Bl. S. 36) hingewiesen. Zu diesen Zeugnissen dürfen nur Formulare verwendet

werden, welche den Vorschriften des § 1 der genannten Verfügung entsprechen.

Den 19. Dezember 1900.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, binnen 8 Tagen hieher zu berichten, 1., ob in ihren Gemeinden zur Zeit **Viehversteckanstalten** (zu vergl. Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft 1895 S. 737) bestehen;

2., welche **landwirtschaftliche Einkaufsgenossenschaften** (Konsumvereine) daselbst vorhanden sind, wie viele **Mitglieder** dieselben zur Zeit haben, und ob sie **eingetragene Genossenschaften oder freie Vereinigungen** sind.

Den 19. Dezember 1900.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Einladung zum Abonnement auf den **Vote vom Welzheimer Wald** mit Illustriertem Unterhaltungsblatt für das I. Quartal 1901 (Januar, Februar, März.)

Mit dem 1. Januar 1901 beginnt wieder ein neues Quartal auf den „Vote vom Welzheimer Wald.“ Derselbe erscheint viermal wöchentlich und bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie aus dem Auslande. Spannende Romane und Erzählungen, Berichte über Handel und Verkehr sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes.

Der Preis des Blattes samt Illustriertem Unterhaltungsblatt beträgt für Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 30 S., im übrigen Württemberg 1 M. 40 S.

Damit in der Lieferung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt, ersuchen wir unsere verehrlichen Leser, ihr Abonnement rechtzeitig zu erneuern und laden zu weiterem recht zahlreichem Beitritt neuer Abonnenten freundlichst ein.

Redaktion und Verlag des „Vote vom Welzheimer Wald.“

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Postalisches.** Wegen des Weihnachtis- und Neujahrsverkehrs wird der hiesige Postschalter auch am Sonntag, den 23. d. M. und am Sonntag den 30. d. M. je nachmittags von 2.⁰⁰ bis 5.⁰⁰ offen gehalten.

Lorch, 18. Dez. Gestern abend wurde der ledige Dienstknecht Konrad Stadelmayer während des Viehfütterns von einem Farnen derart an die Schläfe gestoßen, daß sofort der Tod eintrat.

— **Zur Eintragung der nach dem württ. Gesetz von 1852 der Verjährung unterliegenden Forderungen aus dem Jahr 1897** ist es in den nächsten Tagen vor Weihnachten höchste Zeit. Nach Weihnachten ist die Rechtzeitigkeit der Zustellung an die Schuldner, von welcher die Wirksamkeit des Zahlungsbefehls und der Klage abhängt, nicht immer mehr gewährleistet. Unter das Verjährungsgesetz fallen bekanntlich die gewöhnlichen Kaufgeldforderungen, ärztl. u. Honorare, Löhne u. Das neue bürgerliche Gesetzbuch äußert mit seiner abgekürzten Verjährungsfrist seine Kraft erst zum Schlusse des nächsten Jahres (1901), es müssen dann bis dahin die Forderungen aus den Jahren 1898 und 1899 eingeklagt werden, um dem Schuldner die Einrede der Verjährung zu entziehen. Eine wesentliche Neuerung seit 1900 ist es, daß ein Anspruch, über den ein rechtskräftiges Urteil, blo. Vollstreckungsbefehl u. vorliegt, erst in 30 Jahren verjährt. Im Uebrigen wird jedem Gläubiger das Nachlesen der §§ 194 und folgende des bürgerlichen Gesetzbuchs empfohlen.

Badnang, 18. Dezbr. Stadtschultheiß God hier wird dem Vernehmen nach mit dem Schluß des Jahres sein Amt, in dem er lange Jahre aus verdienstvollste wirkte, niederlegen.

Gaildorf, 18. Dez. Nach der amtlichen Zusammenstellung ergab die am 1. Dezember vorgenommene Volkszählung für den ganzen Oberamtsbezirk 23,498 Personen, was eine Abnahme um 377 Bewohner seit 1895 bedeutet.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Dez. Reichskanzler Graf v. Bülow ist gestern Abend hier eingetroffen. Zum Empfang waren am Bahnhof anwesend der Minister des Aeußern Frhr. v. Soden, sowie das preussische und bayrische Gesandtschaftspersonal.

Stuttgart, 20. Dez. Der Reichskanzler wurde gestern mittag vom Könige in besonderer Audienz empfangen. Vorher fand bei dem preussischen Gesandten ein Frühstück statt, woran die Minister v. Schott, v. Soden teilnahmen. Nachmittags beehrte der König den Reichskanzler mit einem Besuch und überreichte demselben hierbei das Großkreuz des württembergischen Kronordens. Abends fand zu Ehren des Reichskanzlers im Schloß Tafel statt, woran der Ministerpräsident, Minister v. Soden, der preussische Gesandte, der bayrische Gesandte, der württembergische Gesandte in Berlin, die obersten Hofchargen, der Kabinettschef von Gemmingen und Geheimrat Wilmowski teilnahmen.

Stuttgart, 19. Dez. Das Gesamtergebnis der Hauptwahlen und der Stichwahlen ergibt für den neuen Landtag folgende Zusammensetzung: 27 Volksparteiler (bisher 31), 18 Centrumsabgeordnete (wie bisher) 11 Deutschpartei (bisher 14), 5 Bauernbündler (bisher 3), 5 Sozialdemokraten (bisher 1), 2 Konservativen und 2 Wilde. Zu diesen gewählten Abgeordneten des Volks kommen noch die 22 Privilegierten (Vertreter der Geistlichkeit, des ritterschaftlichen Adels und der Landesuniversität). Bei den Stichwahlen war die Deutsche Partei insgesamt 18mal beteiligt; sie siegte 6mal, die Volkspartei war 21mal beteiligt und siegte 19mal, die Konservativen waren 3mal beteiligt und siegten nirgends, der

Bauernbund 4mal und siegte 2mal, die Sozialdemokratie 10mal und siegte 3mal. Auffallend ist die Niederlage des seitherigen Ministerpräsidenten Dr. v. Mittnacht in dem Bezirk Mergentheim, den er über ein Menschenalter lang vertreten hat. (M. N. N.)

Stuttgart, 19. Dez. Von den 69 Landtagsabgeordneten die bis jetzt gewählt sind, haben 42 schon dem letzten Landtag angehört; 27 sind als „neue Männer“ hinzugekommen. Was die berufliche Stellung der neugewählten Abgeordneten anbelangt, so werden im nächsten Landtag vertreten sein: 6 Beamte, nämlich 1 Staatsrat, 4 richterliche Beamte und 1 Oberamtsbaumeister, außerdem wird dem Landtag angehören 1 Professor, 1 Rektor, 1 freireligiöser Pfarrer und 1 Volksschullehrer. Wie schon in früheren Landtagen, so wird auch im künftigen von allen Erwerbsständen die Landwirtschaft am stärksten vertreten sein, es gehören nämlich 20 Landwirte der neuen Kammer an; davon begleiten 5 das Amt eines Schultheißen. Zu letzteren kommen noch 3 weitere Schultheißen dazu, die neben ihrem Amt eine anderweitige Beschäftigung nicht haben. Fabrikanten wird die neue Kammer 7 zählen, Gewerbetreibende 5, nämlich 1 Apotheker, 1 Mühlebesitzer, 1 Werkmeister, 1 Bauereibesitzer und 1 Wirt und Bäcker. Der Kaufmannstand ist durch 5 seiner Mitglieder vertreten. 5 Abgeordnete haben den angenehmen Beruf eines Privatiers und 4 werden in den Wahllisten schlechtthin als „Gemeinderäte“ aufgeführt. Die Rechtsanwälte haben ein ziemlich starkes Kontingent gestellt, nämlich 7, auch die Presse wird in den Abgeordnetenbänken stärker vertreten sein als bisher, nämlich durch 4 Redakteure.

Mergentheim, 19. Dez. In der „Tauberzeitung“ veröffentlicht Frhr. v. Mittnacht folgende Dankagung: „Allen denjenigen, welche bei der Landtagswahl in alter Treue ihre Stimme mir zugewendet haben und namentlich auch den Herren vom Wahlkomite sage ich meinen wärmsten Dank. Dem ganzen Bezirke aber, welchen so lange zu vertreten ich die Ehre hatte, wünsche ich von ganzem Herzen Gedeihen und Segen für alle Zukunft.“

Ulm, 17. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der verheiratete Schuhmacher und Beleuchtungsdiener Gottfried Barth von Ulm seit letzten Donnerstag morgen vermißt wird; beigefügt wird, daß die Umstände, unter denen er an jenem Morgen betroffen wurde, die Vermutung begründet erscheinen lassen, daß er Hand an sich gelegt habe.

Ulm, 18. Dezbr. Ein etwa 35jähriger, verheirateter Mann fiel heute früh 4 Uhr auf der Promenade zwei Wäscherinnen an, schlug die eine, eine 50jährige Frau, zu Boden und versuchte sie zu vergewaltigen. Die zweite entließ und rief um Hilfe. Auf ihr Geschrei kamen aus einer nahegelegenen Bäckerei der Meister und sein Gehilfe, die den Wüßling festnahmen und ihn einem Schutzmann übergaben.

Von der badischen Grenze, 18. Dezember. Vorgefesselt wurde Hauptlehrer Theodor Haut in Schonach aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr von einem seiner Kollegen erschossen.

Ravensburg, 19. Dez. Heute früh ist die Parquetfabrik von Sterkel in Ravensburg total abgebrannt.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Die „Voss-Zeitung“ erfährt: Zur Jubelfeier des Königreichs Preußen sollen besonders 5- und 2-Markstücke nach einem Entwurf des Professor Doepler-Jürgens geschlagen werden. Die Bildseite zeigt neben dem Kopf König Friedrichs den

Kopf Kaiser Wilhelms II. mit dem Garde du Corps-Helm.

München, 19. Dez. Nach einer heute vor-mittag hier eingetroffenen Nachricht ist der von dem Räuber Kneißl durch einen Schrot-schuß schwer verwundete Gendarm — der andere wurde von Kneißl erschossen — seinen Verletzungen erlegen.

Hofen, 19. Dez. Beim Abbruch eines alten Hauses stürzte ein Gemölbe ein, wobei 6 Arbeiter verkrüppelt wurden. Der Feuer-wehr gelang es, alle Verkrüppelten herauszu-fördern. Einer davon ist tot, die anderen mehr oder minder schwer verletzt.

Berlin, 19. Dez. Die Abendblätter melden aus Spandau: In der vergangenen Nacht erschoss ein Nachposten in dem Kriegs-Pulver-magazin zu Niederneuendorf einen andern Wacht-Soldaten, beide vom Grenadierregiment Nr. 5. in Spandau. Der Erschossene war auf Patrouille begriffen und suchte den Wacht-posten durch Zuruf zu wecken. Der Wacht-posten erkannte die Patrouille nicht, rief dieselbe wiederholt an und feuerte dann

Magdeburg, 18. Dez. Der Kaiser richtete an den Vater des Kapitäns der „Gneisenau“, Stadtkapitän Kreischmann hier folgendes Tele-gramm: „Zu dem großen Verluste, der Sie und Ihre Enkelkinder durch den Tod Ihres Sohnes bei dem Untergang der „Gneisenau“ betroffen hat, spreche ich Ihnen meine herz-liche Teilnahme aus. Möge es Ihnen zum Trost gereichen, daß Ihr braver Sohn im Dienste des Vaterlandes sein Leben hingab und daß sein Name fortleben wird auf der Ehrentafel der Marine.“

Der Schachmühlhiasl. Die fort-gesetzten Mißerfolge der bayerischen Gen-darmerte, des Räubers Matthias Kneißl, alias Schachmühlhiasl, habhaft zu werden, haben zwischen dem Minister v. Feilitzsch und dem Kriegsminister v. Mich zur Erörterung der Frage geführt, ob es nicht zweckdienlich sei, in die von dem Räuber heimgesuchte Gegend einige Compagnien Soldaten zu legen. Durch diese Maßregel glaubt man am leichtesten den Räuber zu fangen. Wenn nämlich, so heißt es, die dortige Bevölkerung mehr Schutz ge-niesse, werde auch die Furcht vor dem Räuber schwinden und vielleicht auch manchem die Zunge gelöst werden. Die Quartierlast soll den einzelnen Gemeinden aufgebürdet werden. Der Chef der Gendarmerie-Kompagnie von Oberbayern, Oberleutnant Waldmann, be-findet sich seit einigen Tagen in Eurasburg bei Friedberg, um von da aus die Recherchen und Streifen der Gendarmerie und Polizei-mannschaften gegen Kneißl zu leiten. Eine außerordentliche Gendarmereifstation ist nun in Freientried, eine Stunde von Eurasburg entfernt, errichtet worden. Allgemein nimmt man an, daß es den Sicherheitsorganen nur schwer gelingen wird, des Kneißl habhaft zu werden, so lange nicht die Landbewohner selbst aus ihrer Reserve heraustreten und das Ver-steck des Räubers verraten; bis jetzt sind aber hierzu noch nicht allzuviel Ansichten vorhanden, im Gegenteil mehren sich täglich die Anzeichen dafür, daß es ein gewisser Teil der Be-völkerung am liebsten sähe, wenn der Nord-bube noch möglichst lange seinen Verfolgern ein Schnitzbrot schlagen würde.

Ausland.

Malaga, 18. Dez. Die Leiche des Kom-mandanten Kreischmann wurde gestern nach-mittag an die Küste gespült. Die Befreiung soll heute auf dem englischen Kirchhof erfolgen. Die Leichen der übrigen Umgekommenen sind bisher nicht geborgen.

Malaga, 18. Dez. Die britische Regierung sandte den Kreuzer „Blake“, um an den Leichen-

feterlichkeiten teilzunehmen. Der spanische See-mann Miguel Fons war der erste, der unter Einsetzung seines Lebens die „Gneisenau“ er-reichte und das Rettungsseil brachte. Der Kommandant Kapitän Kreischmann warf ihm als Lohn für seinen Todessmut seinen Degen zu. Ein Offizier wurde mit vieler Mühe in ein Boot gerettet; als er sah, daß ein Kamerad unterlief, sprang er von neuem ins Meer, erreichte nach ungeheueren An-strengungen den Estrichenden und beide konnten an den Strand gezogen werden.

Malaga, 20. Dezbr. Hiesige Zeitungen teilen mit, daß ein angesehener Franzose, Namens Paul Lechat, sich bei der Rettung der Mannschaft des „Gneisenau“ besonders ausgezeichnet hat. Lechat, der ein vorzüglicher Schwimmer ist, warf sich ins Meer, um die Schiffbrüchigen zu retten.

— Kapitänleutnant Werner meldet: Heute mittag fand das Begräbnis des Kommandanten Kreischmann mit großen militärischen Ehren statt. Weitere Leichen wurden bis jetzt nicht aufgefunden.

London, 19. Dez. Der Deutsche Kaiser übermittelte an Admiral Fisher telegraphisch seinen aufrichtigen Dank für die Absendung zweier Schiffe nach Malaga. Er fügt hinzu: „Ihre Handlung zeigt wieder einmal, daß Matrosen überall in der Welt Kameraden und daß Blut dicker als Wasser ist.“ — Am feierlichen Begräbnis wird die ganze deutsche Kolonie und die Offiziere und Detachements des britischen Kreuzers „Blake“ teilnehmen.

— Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird aus London geschrieben: Die englischen Blätter — oder achtzig Prozent derselben — erzählen ihren Lesern Tag für Tag, „der Krieg in Südafrika sei der humanste Krieg, der je geführt wurde.“ Als passende Illustration zu dieser Behauptung sollten sie den Text folgender Proklamation abdrucken; die der einer der vornehmsten Familien entstammende englische General Bruce Hamilton am 1. Nov. erlassen hat:

Die Stadt Ventersburg ist aller Vorräte beraubt und zum Teil niedergebrannt worden, auch die Farmen in der Nachbarschaft wurden zerstört wegen der häufigen Angriffe, die in deren Nähe auf die Eisenbahn gemacht wurden. Die Frauen und Kinder der Buren, die zu-rückgelassen worden sind, sollten sich wegen Nahrungsmitteln an die Burenkommandanten wenden, die sie versorgen werden, wenn sie sie nicht verhungern lassen wollen. Wir werden keine Vorräte von der Bahn nach der Stadt schicken.

Bruce Hamilton, Generalmajor.

1. November 1900.

Kommentar überflüssig! Nur die Be-merkung sei erlaubt, daß „zum Teil nieder-gebrannt“ soll heißen, daß die Kirche allein noch steht!

London, 19. Dez. Ein zweites Buren-kommando hat den Oranjefluß im Westen überschritten und marschiert auf Philipstown und De Nar (an der Bahn nach Kapstadt.) Das erste unter Kommandant Herzog hat Durghetsdorp erreicht, wo General Macdonald im Gefecht mit ihm stehen soll.

London, 19. Dez. Salisbury's gestrige Rede wirkt sehr deprimierend und veranlaßt allseitig die Befürchtung, die Lage in Süd-afrika sei viel ernster, als man bisher geahnt. Man befürchtet, Salisbury habe Information erhalten, daß ein großer Kapburen-Aufstand sicher sei. Die wahrscheinlichste Erklärung scheint, die Rede soll das Land auf die Notwendigkeit weiterer großer Truppensendungen vorbereiten. Ritchener soll der Regierung kategorisch erklärt haben, wenn England das Spiel gewinnen wolle, müsse es Südafrika

ganz anders als bisher mit Truppen füllen. Er soll allein an Verwundeten 40,000 Mann mehr verlangen.

London, 20. Dez. Berichten aus Kapstadt zufolge soll General Baden-Powell, welcher sich zu Bewandten in die Kapkolonie begeben wollte, von den Buren abgefangen worden sein. Die Nachricht ist noch unbekannt.

London, 20. Dezember. Lord Ritzener bewahrt völliges Schweigen über die Vorgänge in der Kapkolonie. Nach privaten Meldungen finden aber die eingedrungenen Burenkommandos vielmehr Zuzug, als erwartet wurde. Die in der Kapkolonie befindlichen Truppen sind ihnen keineswegs gewachsen, so daß eiligst Truppen aus den Buren-Republiken nach dem Süden geschickt werden. Die Verluste der Northumberland-Füsiliers bei Noitgedacht sind viel schwerer, als ursprünglich angegeben wurde: 82 Tote und Verwundete, 40 werden noch vermisst, auch nachdem die Buren die Gefangenen wieder freigegeben haben. Ein neuer Angriff Delareys auf Clements wird befürchtet, er stand am 16. mit 1500 Mann nur wenige Meilen von Kliefontein, wohin Clements geflüchtet war.

London, 19. Dez. Nach den letzten Privatmeldungen ist Winburg schwer bedroht durch Dewet, dessen Verfolgung General Knox aufgeben mußte. Das Burenkommando, das bei Philipstown in der Kapkolonie aufsuchte, soll 3000 Mann stark sein.

London, 20. Dez. Die Morgenblätter kommentieren in scharfer Weise das Fehlen jeder amtlichen Meldung von Lord Ritzener und erklären, er schaffe sich dadurch einen schlimmen Ruf. Die Mehrzahl drückt ihre Befürchtungen aus über die augenblickliche Lage in der Kapkolonie. Die letzten Nachrichten aus Kapstadt, welche die Korrespondenten der „Daily Mail“ und des „Daily Telegr.“ gesandt haben, berichten, daß die Buren von den Afrikanern in der Kapkolonie großen Beistand erhalten, und zwar in bedeutenderem Umfange, als man allgemein annimmt.

Johannesburg, 20. Dez. Neutermeldung vom 18. ds. Eine starke Cavallerietruppe unter French ist am 15. Dez. in Krügerdorp eingetroffen. Es heißt, Delarey stehe dicht beim Lager General Clements, ein neuer Kampf werde erwartet.

Peking, 19. Dez. Prinz Tching und Li-Hung-Tschang geben dem französischen Gesandten die Versicherung, daß die Truppenbewegungen an der Grenze von Indochina, über welche der Gesandte kürzlich Klage führte, ohne Bedeutung seien und nur zum Zweck der Unterdrückung des Brigantentums vorgenommen werden. China denke nicht daran, vor der Eröffnung der Friedensverhandlungen neue Verwicklungen heraufzubeschwören.

Verschiedenes.

— Die versunkenen Schätze des Schah. Aus Moskau wird unter dem 7. Dezember gemeldet: Soeben ist die Nachricht von dem gänzlichen Untergang des Dampfers „Wera“ während eines großen Sturmes im Kaspiischen Meere hier eingetroffen. Die „Wera“ hatte zahlreiche persönliche Besitztümer des Schahs von Persien an Bord, die auf viele tausend Mark geschätzt werden. Unter ihnen waren achtzehn Equipagen, die Se. Majestät in Paris gekauft hatte und nach Persien bringen ließ. Auch viele Geschenke, die der Schah auf seiner europäischen Reise erhalten hatte, sind verloren gegangen. Die „Wera“ war einer der ältesten transkaspischen Dampfer. Sie ist 500 Klaster tief gesunken, und es ist also kaum Hoffnung, die Ladung zu retten.

— Wieder ein Opfer der spanischen

Schwinder! Man schreibt uns aus Madrid: Diesmal ist es ein armer deutscher Simpel, der den spanischen Schwindlern alias Schatzgräbern auf den Leim gegangen ist. Karl Albert Böblich heißt der einfältige Mann, für den die häufigen Warnungen in der Presse nicht zu existieren scheinen. Vor etwa Monatsfrist kam unser guter Karl Albert — er scheint ein heller Sachse zu sein — nach Madrid, um in der Nähe des Zellengefängnisses dem Freunde eines Don Antonio Lopez (ein Mann, der etwa dem deutschen „Herr Meier“ entspricht) 20,000 Francs einzuhändigen, da Don Antonio leider im Gefängnis saß und daher mit dem guten Karl Albert aus Deutschland nicht persönlich verkehren konnte. Der Freund des armen Gefangenen gab dem braven Deutschen einen Scheck über 72,000 Pfd. Sterl. auf die französische Nationalbank. Seelenvergnügt reiste unser Herr Böblich mit seinem Scheck wieder nach Deutschland; aber bevor er noch den Scheck präsentierte, erhielt er ein neues Schreiben von Don Antonio Lopez, in welchem dieser ihm mitteilte, daß der Scheck gefälscht und daher wertlos sei, und daß Herr Böblich denselben nicht präsentieren möge, da er sich der Lächerlichkeit preisgebe oder sich gar Unannehmlichkeiten aussehe. Der unglückliche Karl Albert schrieb sofort an einen bekannten Madrider Advokaten, damit dieser sich seiner Sache annehme. Aber er darf sich dabei beruhigen, daß er von seinen 20,000 Fr. keinen Pfennig zu sehen bekommen wird. Ja, ja! So geht es den armen geldgierigen Tröpseln, wenn sie mit 20,000 Frs. 72,000 Pfd. Sterl. verdienen wollen. Wer mag wohl der nächste Simpel sein?

Handel und Verkehr.

Dachau, 19. Dez. Der gestrige Viehmarkt hatte durch die günstige Witterung weit größere Zufuhr als im vorigen Jahr (590). Gegen 900 Stück (290 Ochsen, 300 Kühe und 300 Stiere und Kinder) wurden aufgestellt. Zahlreich waren die Handelsleute aus allen Gegenden (Unterland, Baden u. s. w.) am Plage, deshalb ging der Handel frisch von statten, Fetwieser war vor allem begehrt; auch in den anderen Vieh-Gattungen ließ sich ein besserer Umsatz als am letzten Markt konstatieren. Per Bahn kamen 18 Wagen an, 37 gingen ab. Letztere Zahl zeugt von flottem Absatz auf dem hiesigen Viehmarkt. — Auf dem Holzmarkt gab es gleichfalls regen Verkehr der Abfuhr der zugeführten 25 Wagen in Schnitwaren war ein rascher.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Volk.

(Fortsetzung.)

Und dann kam ihm plötzlich ein neuer, ein zweiter Gedanke, der den ersten in die Flucht schlug. Der Brief war unantastbar. Derselbe war des verstorbenen Vaters letzte Botschaft an ihn und ihm daher heilig, wie er es nicht mehr hätte sein können, wenn er ein notariell beglaubigtes Vermächtnis gewesen wäre. Die Bestimmungen, welche der Vater darin getroffen hatte, standen also felsenfest und mußte er unweigerlich erfüllen. Ging es ihm auch schier über den Verstand, — der Vater hatte es niedergeschrieben, daß er der Rosine die Summe von fünftausend Mark schuldet, und dem Sohne, an den der Brief gerichtet war, oblag nun die Pflicht, diese Schuld des Vaters auszulösen. Aber womit? Davon sagte der Brief nichts. Auch das Testament enthielt nichts dergleichen. Und Rupert erinnerte sich sehr wohl, daß der Viktenhof wohl seinen Besitzer ernährte, daß

aber der Vater keine Kapitalien hatte aufhäufen können, weil mehrere Missernten die Erträgnisse früherer Jahre verschlungen, nachdem der Bauer den Hof, den er überlastet übernommen, endlich bis auf den letzten Schuldpfennig frei gearbeitet, wie er eines Tages dem Sohne mit leuchtendem Blick verkündet hatte. „Nun,“ hatte er hinzugefügt, „kann ich dir — wiß's Gott — dereinst doch wenigstens ein schuldenfreies Erbe hinterlassen!“

Das war Jahre vor seinem Eintritt ins Militär gewesen. Wie hatte angefaßt dessen diese neue Schuld entstehen können? Wann mochte dieselbe entstanden sein? Und was konnte den Anlaß dazu gegeben haben?

Wie dem ersteren, grübelte er jetzt diesem zweiten Rätsel nach, und der Ausgang von allem Grübeln war wieder die Frage: mit welchen Mitteln sollte er die Schuld decken?

Eine Schranke schob dieselbe gleichsam zwischen ihn und die Verwandten. Bisher war ihm der Gedanke an dieselben und seine Stellung ihnen gegenüber so leicht erschienen. Er hatte auch nicht eine Minute daran gedacht, daß sich etwas an dem bisherigen Verhältnis zu ändern brauchte. Sie mochten, wie bisher, im Hause bleiben. So hatte er sich gesagt, und seit er Barbara begegnet war, noch etwas ganz anderes. Um keinen Preis hätte er sie ziehen lassen, der sein Herz entgegenzuschlug mit lautem Schlag vom ersten Blick an, den er auf das holdselige Mädchen gethan, als sie ihm beim Glanz der hinter Wolken aufgehenden Sonne entgegentrat als die Erste auf der heimatischen Scholle.

Wie ein Symbol, ein gutes, glückverheißendes Symbol war ihm das erlöschende. Und was dann folgte, hatte ihn unlösbar in den Zauberbann dieser liebrenden Mädchenerschneuerung geschlagen, mit der ihm selber gleichsam die Sonne seines Lebens ausgegangen war.

Wie mit einem Lichtstrom hatte diese Liebe, welche, weil urplötzlich, ihn mit doppelter Gewalt überkommen, die tiefe Trauer überflutet, welche bei der Todesnachricht des Vaters und während des langen, nächtlichen Rittes sein Herz erfüllt gehalten. Als habe mit dieser Rückkehr ins Vaterhaus ein neues Leben für ihn angefangen, so war es ihm gewesen. Als eine Welt voller tausend Wunder hatte sich die Zukunft vor ihm aufgethan. Und nun?

Ueber sein Gesicht huschte es wie ein Schatten. Nun? — War es möglich, daß diese Worte, die er da gelesen, etwas an dem ändern konnten, was ihm als der Himmel auf Erden erschienen war? Was konnte dadurch in seiner Liebe für das teure Mädchen anders geworden sein? Unwillen mit sich selbst ließ sein Gesicht sich verfinstern.

Und doch! Das Bewußtsein dieser Schuld war ihm ein Gemisch. Er grübelte mit sich selbst darum, aber er konnte den Druck doch nicht von sich abschütteln. Die Vorstellung, nun der Herr hier zu sein und als solcher ihr alles zu Füßen legen zu können, um sie emporzuheben zu sich als Königin von allem und als seine eigene Königin, erlitt jedenfalls durch diese Wendung einen Abbruch. Er ertappte sich selber auf diesem Gedanken, der etwas unsagbar Demütigendes für ihn hatte. Freiwillig sich ihr als Sklave zu unterwerfen, — nichts konnte er heißer ersehnen. Aber durch diese Schuld der Tante und damit auch ihr gegenüber in eine gewisse Abhängigkeit zu geraten, sich also ihr gleichsam unterordnen zu sollen, dagegen lehnte sich alles in ihm auf. Aus freien Stücken sich ihr zu unterwerfen, die höchste Wonne; gezwungen dasselbe thun zu müssen, unerträgliches Dual!

(Fortsetzung folgt.)

Probekblätter gratis.



Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich siebenmal mit täglichem Unterhaltungsblatt und monatlich Gemeinnützigen Blättern zur Zeit in einer Auflage von **30,400 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

„Schwarzwälder Bote“

der täglich an rund 2200 Postanstalten versandt wird, ist das **billigste und erfolgreichste Publikationsorgan** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur 2 Mk. Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.

Fräulein gesucht.

Ein einfaches, solides **Servier-Fräulein** wird in einen Gasthof gesucht. Auskunft erteilt die **Red.**

Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirsen

sowie alle anderen Gattungen **Hülsefrüchte** empfiehlt billigst **S. Hohly.**



Für

bevor

stehende

Weihnachten

empfehlen als sehr

passendes Geschenk

Visiten-Karten

in eleganter und geschmack

voller Ausführung zu sehr

billigen Preisen. Bestellungen

bitten rechtzeitig aufzugeben

um pünktl. liefern zu können.

Muster stehen zu Diensten.

Unterzuber'sche

Buchdruckerei

Welzheim.

Verlag des „Bote v. Welz. Wald.“

Bismarkhäringe,

neue holländische

Häringe

empfehlen **S. Hohly.**

Gut gebrannten

Kaffee,

reinschmeckend, per Pfd. 90 S bis 2 M empfiehlt

Karl Döbele.

Einladung

zum Besuche des hiesigen **Wochenmarktes**

— **Samstag den 22. Dezember vormittags 8—11 Uhr** unter den Linden bei der Kirche — ergeht an Käufer und Verkäufer von Wochenmarktsartikeln.

Bei ungünstiger Witterung findet der Markt in den unteren Räumen des Rathhauses statt.

Behufs besserer Belebung des Handels mit Milch- und Läufer-schweinen hält es der Gemeinderat für zweckmäßig, daß Schweine **nur am ersten Wochenmarkte eines Monats** zum Verkauf kommen, also nächstmals am **Samstag den 5. Jan. 1901.** Man ersucht Käufer und Verkäufer dies zu beachten.

Stadtschultheißenamt.

Müller.

II. Gleis Schorndorf-Gmünd.

Die anlässlich der Erstellung des II. Gleises Schorndorf-



Gmünd an der Eisenbahnbrücke über die Rems bei Urbach vorzunehmenden Arbeiten:



- | | |
|--|----------|
| 1. Maurer- und Steinhauerarbeiten im Voranschlagsbetrage von | 10 130 M |
| 2. Anstrich-Arbeiten im Voranschlagsbetrage von | 595 M |
| 3. Zimmerarbeiten (Dielenbelag) im Voranschlagsbetrage von | 1 500 M |

werden hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.

Voranschlag, Bedingnisheft und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote, welche die Preisforderung in Prozenten der Ueberschlagspreise enthalten müssen, sind schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Montag den 31. Dezember d. Js.

vormittags 11 Uhr

hier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bieter anwohnen können.

Der Bauaktion unbekannt Unternehmer haben sich über die Befähigung zur Ausführung obiger Arbeiten und Vermögen durch Zeugnisse neuestens Datums auszuweisen.

Schorndorf, den 19. Dezember 1900.

B. Bahnbauaktion.

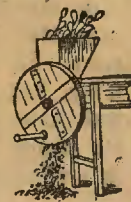
Reisich-Verkauf.

Donnerstag den 27. Dezember 2. Uhr mittags wird im „Lamm“ in Welzheim

eine größere Partie **Buchen- und Nadel-Reisich**

aus Ellingers Wald in der sog. Kleinreuth, Markung Burgholz verkauft.

Nur 12 Mk. Nur 12 Mk.



Rübenschneider

kostet ein an die Wand anschraubbarer **Rübenschneider**, welcher dünne, schmale Blättchen schneidet.



Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

Best. Kochende

Erbsen, Linsen, Bohnen

empfehlen **K. Döbele.**

Neu! Neu! Bliß Pulver

anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle per Paquet 10 und 20 S. Hauptniederlage bei **H. A. Bilfinger.**

Zwiebel,

1 Pfund 6 S, 10 Pfund 50 S, empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Ausgezeichneten stets frisch gebrannten

Kaffee,

eigene Brennerei,

per Pfund M 1.—, 1.20, 1.50 und 1.80 empfiehlt den geehrten Hausfrauen bestens

Heinr. Aug. Bilfinger.

Speisewiebel

empfehlen **S. Hohly.**

Speisewiebel,

per Pfd. 6 S empfiehlt

Karl Döbele.

Erdöl,

amerikanisches, sehr hell brennend und nicht rußend; minderwertiges russisches Erdöl führe ich nicht. **S. Hohly.**

Eine Partie

Backsteinfas

das Laibchen zu 35, 40, 45 und 50 Pfg. empfiehlt

G. Schöber.

Alle Gattungen

Nudeln

und Suppeneinlagen, Haferflocken, Grieismehl, Reis, Gerste und Sago empfiehlt billigst

S. Hohly.

Schuld- und Bürgscheine sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Zu Geschenken sowie zum täglichen Einkauf halte ich mein großes Lager in:

Aussteuer- Artikel.

Best gereinigte

Bettfedern,

à 2.—, 2.40, 2.60, 3.—,
3.50, 4.—, 4.50 M.,

Fertige

Betten & Bettstücke,
Bettbarchent, Drill,
Satin.

Weiß und farbige

Damaste,

Cattune,

baumwollene, halbleinene

Bettzeugle.

200 cm breiten

Cretonne, Leinwand

zu

Oberleintücher,
baumwollene, halbleinene
und rein leinene

Tücher

zu Leintücher.

Tischtücher, Tafeltücher,

Servietten,

Gläsertücher,

Handtücher.



Kleiderstoff

reinwolle, halbwolle und baumwolle, schwarz und farbig,

Blousenstoff, Unterrockstoff,

Futter und Ausputzartikel.

Betttücher, Baumwollflanell

beste Fabrikate in den neuesten sorgfältig ausgewählten Mustern,
sowie billigen Qualitäten von 30 Pfg. an den Meter.

Trikot-Artikel.

Trikot-Stoff und Trikot-Binden.

Trikot-Hemden

reinwolle, halbwolle und baumwolle,

Trikothosen und Trikotunterleibchen.

Unterhosen

Hemden weiss und farbig,

Unterröcke in Viber v. 1 M. an, Unterröcke besser v. M. 4.50 an,

Handschuh

Fausthandschuh in Zwilch von 40 Pfg. an,

Fausthandschuh in Wolle für Kinder und Frauen,

gestrickte Handschuh, Trikot- und Glacehandschuh,

Damen-Confektion.

Winter-Jacken und Tragen.

Regenmäntel von Mk. 3 an,

Tuch & Burkin

Hosenzeug

Wollwaren.

Kaputzen

für Kinder, Mädchen
und Erwachsene
in Wolle, Filz, Chenille.

Mützen

für Mädchen und Knaben.

Shales & Echarpes

weiß, schwarz, farbig,
lang und viereckig,
in Wolle, Chenillen
und gestricke Cachemirs.

Tücher,

Knaben- & Mädchenschüle
baumwollene u. wollene

Kopftücher,

Füll-, Perlwoll- und
Chenillenhäubchen.
seidene Halstücher.

Kinderkittel,

Jackchen & Kleider.
gehäkelte Kinderschuh.

Pferdedecken,

Bettdecken,

Biselddecken,

Kinderswagendecken,

Tischdecken,

Gummitischdecken,

Ledertuch

Läuferstoff

Bettvorlagen.



Reste!

Reste!

Reste!

sind in allen Gattungen und in jeder Größe am Lager und werden bedeutend unter Preis abgegeben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Heinr. Aug. Bilsinger.

Chr. Becker, Murrhardt

beehrt sich, den Eingang sämtlicher

Neuheiten für Winter

in

Anzug-, Hosen- & Paletotstoffen

speziell auch wasserdichten

Loden für Herren & Knaben

in großer, höchst geschmackvoller und aparter Auswahl, von den besten bis zu den billigsten Fabrikaten, in allen modernen Geweben und Farben anzuzeigen.

Musterkarten — nur vom Lager — stets zu Diensten.

Normal- & Reformwäsche,

weiße und farbige

Sport- und Touristen-Hemden

Kragen, Cravatten, Manschetten, Hosenträger, Taschentücher, Cachenez etc. etc.

Anfertigung nach Maß,

unter Garantie für modernen Schnitt, guten Sitz, pünktliche Arbeit und prompte, billige Bedienung.

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M 2.55 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitenden Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorten versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Rudersberg.

Herren- & Damenschirme

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

Carl Schaeffer.



Geflügel-Börse Wochenblatt
für Züchter u. Liebhaber
von Geflügel, Kanarienvögeln u. Kaninchen.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

**Kauf und Angebot
von Tieren aller Art,**

enthält gemeinverständl. Abhandlungen über alle Zweige des **Tierwesens**

Lebensweise, Züchtung und Pflege
des Geflügels,

Sing-, Ziervögel und Kaninchen.
Brieftauben-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders wertvoll sind die Krankheits- und Sektions-Berichte von der königlichen Veterinärklinik der Universität Leipzig und der Sektionsaal, in welchem auf Anfragen zuverlässige Auskunft von bewährten Sachverständigen erteilt wird.

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pfg. Erscheint Mittwoch.

Sämtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Inserationspreis:
4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Probenummern gratis und franco.
Expedition der Geflügel-Börse
(R. Freese) Leipzig.

Wahlbronn.

Bei der Ergänzungswahl des Bürgerausschusses bitte ich von meiner Person abzusehen, da ich eine auf mich fallende Wahl nicht wieder annehme. Zugleich danke ich meinen früheren Wählern für das mir früher geschenkte Vertrauen.

Chr. Schwarz, sen.

Die praktischste Familien-Zeitschrift
ist die

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**
Monatlich 4 Nummern (8tägig).
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine
Probenummer von der
Geschäftsstelle der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Trikothemden, Unterhosen etc.

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen bei
Carl Schaeffer, Rudersberg.

W e l z h e i m .

Schlittschuhe und Kinder Schlitten

empfehl

Chr. Bauer.



Puppen-Wagen

gekleidete Puppen,
Puppengestell, Puppenköpfe,
Wollpuppen, Gummipuppen,
Porzellanpuppen



sowie sämtliche

Weihnachtsspielwaren

empfehl in größter Auswahl **billigst**

G. Schober.

Frühling!

Sommer!

für alle Jahreszeiten
ist die „**Tier-Börse**“ Berlin (15. Jahrgang)
mit ihren sechs werthvollen Gratisbeilagen die
billigste, reichhaltigste, belehrendste u. interessanteste Lektüre
für jede Familie.

Preis vierteljährlich (circa 100 Foliobogen) nur 90 Pfg. frei Wohnung.

Man abonniert **nur** bei den Postanstalten des Wohnortes.

Während eines Vierteljahres bestelle man bei der Post: Mit Nachlieferung.
Probe-Abonnements werden täglich von allen Postanstalten angenommen.

Herbst!

Winter!

Springerle, Lebkuchen, Confect Christbaum schmuck und Spielwaren

empfehl

Carl Schaeffer, Rudersberg.

Wachung:
Nach Weihnachten finden
noch einige

Drechsler und Schreiner

auf Spielwaren dauernde Arbeit bei

Abele & Hartmann
Spielwarenfabrik.

W e l z h e i m.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das schon gedient und auch Liebe zu Kindern hat, sucht auf 1. April Frau Schullehrer **Kircher**.

W e l z h e i m.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Keller, Holzplatz ist sogleich oder später zu vermieten. Wer, sagt

Die Redaktion.

Cigarren

p. 100 St. M 2.—, M 2.30,
M 2.50, M. 3.—, M 3.50
empfiehlt in abgelagerter Ware

Carl Schaeffer, Rudersberg.

W e l z h e i m.

Wein mit allen Neuheiten gut assortiertes Lager in:

Kapuzen,
Scharpes,
Shawls,
Handschuhe,
Kinder-Mützen,
Unterhosen,
Unterleibchen
Jagdwesten,
Strümpfen,
Tricot-Banden,

empfehle ich zu äußerst gestellten Preisen.

Adolph Berthemer.

W e l z h e i m.

Schneebrot

empfiehlt **H. Hohly.**

Zibeben, Weinbeere,
Feigen, Mandeln,
sämtliche

Gewürze,

gemahl. Zucker,
Pottasche, Sirschhornsalz
billigt bei

Carl Schaeffer,
Rudersberg.

W e l z h e i m.

In den Bürgerausschuß

werden vorgeschlagen:

Karl Graf, Wagner,
Chr. Simon, Ziegler,
Karl Rohle, Metzger,
Otto Trukenmüller, Goldarbeiter,
Karl Schallenmüller, Schreiner.

Für Nichtstruth:

Jakob Stadelmaier, Bauer.

Für Breitenfürst:

Gottfried Boreis, Bauer.

Viele Wähler.

Gottlob Schober

in Welzheim

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Tuch und Buckin,

Herren- & Knabenanzüge,
gemusterte, einfarbige und schwarze
Kleiderstoffe aller Art.

Einen großen Posten

KLEIDERSTOFFFESTE

empfehle zu ganz billigen Preisen.

Seidenstoffe, Sammtstoffe, Seidenbänder, Sammtbänder
Borden und Spitzen jeder Art.

Herrendaunen, Belours, Pelzpiques
am Stück, sowie in Nesten jeder Größe.

Schlafdecken,

Betttücher, Handtücher, Servietten,
Taschentücher, seidene Tücher in jeder Art u. Preislage.

Unterröcke fertige

per Stück von 80 Pfg. an,

Unterrockstoffe in allen Preisslagen.

Haus- und Zierschürze von 16 Pfg. an,
schwarze Schürze, Trägerschürze

Vorhangstoffe weiße und farbige

per Meter von 6 Pfg. an.

Vorhang- und Möbelstoff-Neste
in größter Auswahl.

Teppiche, Bettvorlagen,

Tischdecken, Wachsstuche.

Bettüberwürfe in weiß und farbig,

seidene und wollene Scharpes,

Wollwaren, Winterwaren
aller Gattungen und Preisslagen.

Wollgarne

zu ganz ermäßigten Preisen.

Frachtbriele

hält vorrätig

L. Unterzuber.

Murrhardt.

Für die rühmlichst bekannte
und besteinggerichtete Flachs-, Hanf-
und Abwerg-Spinnerei

Schorrente-Ravensburg
nehme ich jederzeit — wie schon
viele Jahre — Gespinnst zur Be-
sorgung entgegen.

Wer das Gespinnst bald bringt,
bekommt auch wieder bald sein
Garn oder Gewebe.

Albert Höhringer, Agent.

Eine schöne, trächtige



Gais

hat zu verkaufen.
Zu ertragen
bei der Red.
d. Blattes.

W e l z h e i m.

Nach:

Basler Lebkuchen

sowie alle anderen Sorten Leb-
kuchen und sonstiges

Bäckwerk

empfiehlt immer frisch in preis-
würdiger Ware

H. Hohly.



à M 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in
Packeten von 1/2 und 1/4 Pfund Netto-Inhalt
natürlich geröstet und hochfein in
Qualität, deshalb **beste Marke.**

Welzheim, H. Hohly,
Altdorf, Th. Schroth,
Kirchenkirch., Ad. Stähle,
Pfahlbrunn, Wilh. Metzger,
Rudersberg, G. Rau.

Malzbonbons

das beste Mittel für Husten em-
pfeht offen und in Päckchen à 10 S
H. Hohly.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
Es stets frischer Füllung zu haben bei
der Brunnen-dir. in Stuttgart.

W e l z h e i m.

Frisch eingetroffen:

Garantiert reines

Schweineeschmalz,
feinstes Mohnöl (Vorlauf)
bei **Karl Döbele.**

Dem Schmid Gottlob
in Nichtstruth zu seinem
60. Wiegenfeste ein donnerndes

HOCH!

daß es auf dem Nürtinger
Bahnhof erschallt und am
Galgenberg verknaht.

Des Gschpöble
kost a mol a Fläschle.

WELZHEIM.

Bazar. Matth. Xlenk. Bazar.

Weihnachts-Ausstellung.

Spielwaren. ☒ Spielwaren.

Puppen, Puppen von 5 Pfg. bis 20 Mk.

Puppen, -Körper, -Köpfe, -Arme, -Schuhe, -Strümpfe, Puppenstuben, -Möbel, -Küchengeräte, -Kochherde.

== Gesellschaftsspiele aller Art. ==

== Unterbankasten, Schafe, Pferde, Wagen, Flöten, Trompeten, Clarinetts. ==

Handharmonikas bis zu 10 Mk.

Instrumente aller Arten.

Trommeln, Säbel, Gewehre, Bleisoldaten, Kaufladen, Festungen, Zauberspiele, Kollwagen, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Fahrfiguren, Wolltiere, Blechtiere, Holztiere, Puppenwagen, Ballen, Kinderpeitschen, -Stöcke, mech. Apparate.

Christbaumschmuck. Christbaumschmuck.

Christbaumständer, -Galter, -Lichter.

== Kurzwaren. == Kurzwaren. ==

Zu günstigen Präsenten geeignet:

Schreibzeuge, Portemonnai, Geldtäschchen, Reisetäschchen, Damengürtel, Kaffeelöffelsetui, Mesecaires, Album, Handschuhkasten, Rauchservice, Schatullen, Schmuckkasten, Broschen, Ringe, Colliers, Armspangen, Uhrketten, Rauchutensilien, Bestecke, Nippartikel, Weckeruhren, Parfümerien, Kragen, Cravatten, Vorhemden, Hosenträger, Manchetten.

== Filzhüte, Plüschhüte, Seidenhüte. ==

Regenschirme, Spazierstöcke, Reisekoffer, Bücherranzen, Büchertaschen, Bouquets, Blumenkörbe, Arbeitskörbe, Armkörbe, Handkörbchen, Waschkörbe.

Haushaltungsfachen in Blech, Email, Glas, Steingut, Holz, Porzellan.

Feinste Wein-, Liqueur-, Bier-, Kaffeefervice.

Reste. Reste. Reste.

Per Pfund 50 Pf., Mk. 1 bis 2 ohne Preiserhöhung in feinstem Sortiment.

Wollwaren. Weisswaren. Wollwaren.

Betttücher, Damenkleiderstoffe, Tischdecken, Bettdecken.

Saushürze, Bierschürze, Kinderschürze, Trikothemden, Flanellhemden, Unterwesten, Arbeitschößen, Buxkinshosen, Lodenjoppen.

Herren- und Knabenanzüge,

== Tuch und Buxkin. ==

Fertige Betten. Betten fertige.

Sofa's

Mart 25.

Bettrösche.

Mart 16.

Matratzen.

Mart 18.

Lade zum Besuch ergebenst ein, da ich besonders dieses Jahr eine Auswahl in noch nie gehabttem Sortiment biete.